

Neue

Wischler Zeitung

Beitschrift für die Interessen des Tischlergewerbes

Publikationsorgan des Deutschen Tischlerverbandes und sämtlicher freien Vereine der Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgruppen, sowie der Zentral-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler etc. und der Zentral-Kranken- und Sterbe-(Zusatz-)Kasse aller Arbeiter Deutschlands.

Gründlicher: F. Grammer; verantwortlich für die Redaktion: Rich. Müller; für die Expedition: Ad. J. Sasse; sämtlich in Hamburg.

Redaktion und Expedition: Hamburg-Simonsbüttel, Bismarckstraße.

Rur heutigen Zeichenbeilage.

Unsere diesmahlige Beilage ist eine Zeichnung für die Bauarbeiter, eine sogenannte Korridor-Abkürzungswand. Dieselbe vermittelt den Eingang zu zwei Wohnungen, rechts und links; die Trennung ist eine Holzwand (in der Mitte). Wo sich unsere Zeichnung als zur Ausführung zu reich erweisen sollte, kann ersiens der Auftrag ohne Schaden weggelassen werden, der Fries unterhalb des Hauptgesimses kann glatt sein, ebenso sämtliche Füllungen; die Pfosten müssen wohl so bleiben, wenn es sein kann. Die Ausführung wird wohl meist Zichenholz gestrichen sein.

Die Redaktion.

Die Reichstagswahl.

„Volkessimme — Gottesstimme!“ lautet ein alter Ausruf. Wenn derselbe wahr ist, wenn es einen Gott gibt, dann muß für Diejenigen, die an ihn glauben, das große Volksgericht vom 20. Februar auch zugleich ein „Gottesgericht“ gewesen sein. Und welch seltsames Gericht! Der gerechte und allweise Gott verläßt seine Verheerter, verläßt die, welche immer seinen Namen im Munde führen, die unter dem Vorzeichen, für ihn seine Religion und Weltordnung mißbrauchen zu wollen, am 20. Februar in den Kampf zogen, und stellt sich auf die Seite Derer, die angeblich sein Dasein leugnen, seine Religion und Weltordnung abschaffen wollen. Seltsam! Doch lassen wir das Gottesgericht. In der Bibel steht geschrieben: „Gottes Rathschlüsse sind unerforschlich“ und „Allen Gott lieb hat, den züchtigt er“, mögen sich damit die am vorigen Donnerstag Gerichteten und Gerichteten trösten und sehen, wie sie sich mit der Ironie des Schicksals anfinden. Wir wollen uns an das Volksgericht halten. Das ist wohl der richtige Ausdruck für die große Rundgebung des deutschen Volkes am 20. Februar. Das Volk hat gerichtet und wie gerichtet!

In der Stunde, wo wir dies schreiben, lassen sich die Resultate der Wahl noch nicht vollständig überblicken; es ist noch nicht festgestellt, wie viel Stimmen für die Kandidaten der einzelnen Parteien abgegeben worden und wie viel Sitze jede im neuen Reichstage erhalten wird. Nur das Eine steht schon heute fest, ganz unantastbar fest: Das werthvolle deutsche Volk hat am 20. Februar einen lauten Protest erlassen. Es hat protestirt gegen die immer weitere Verkümmern seiner Rechte, gegen das Ausbürden immer neuer Lasten durch Schaffung neuer Steuern auf die Produkte zur Befriedigung seiner Lebensbedürfnisse, es hat protestirt gegen die Verdrängung und Ausbeutung in jeder Form, gegen das ganze jegige in Deutschland herrschende System.

Wie schon bemerkt, das endgültige Wahlergebnis ist noch nicht festgestellt, dasselbe wird aber so ausfallen, daß alle wahren Freunde des Volkes sich darüber freuen, seine Ausbeuter und Unterdrücker davor ergrützen werden, sind diese doch schon heute darum ganz verwirrt und vor Schreck entweder sprachlos geworden oder in heile Wuth gerathen. Die Wahl ist aber auch darnach ausgefallen. Unsere kühnsten Hoffnungen sind übertroffen. Die Partei, die allein das Recht hat, sich eine Volkspartei zu nennen, weil sie allein die wahren Volksinteressen vertritt und vertritt, die sozialdemokratische Arbeiterpartei, für deren Kandidaten zu stimmen und zu wirken wir vor der Wahl auch in diesem Blatte unsere Leser angefordert, hat ihre Stimmenzahl weit mehr als verdoppelt gegenüber der Wahl von 1887. Damals stimmten für ihre Kandidaten 763 000 Wähler, diesmal werden es weit über eine und eine halbe Millionen sein, und die ihr zufallenden Mandate werden von 11 im letzten Reichstage auf 40 bis 60 im neuen Reichstage. Ein wahrhaft glänzendes Resultat! Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten hat die Wahl am 20. Februar von den 397 Wahl-

kreisen nur in 246 ein endgültiges Resultat geliefert, in 151 Kreisen hat Stichwahl stattgefunden. Definitiv gewählt sind:

- 20 Sozialdemokraten, 2 Demokraten,
 - 20 Deutschfreisinnige, 16 Nationalliberale,
 - 16 Reichsparteiler, 51 Konservativ.
 - 90 Ultramontane, 14 Polen, 12 Elsäßer,
 - 2 Welfen, 2 Antisemiten, 1 Däne.
- In Stichwahl sind:
- 58 Sozialdemokraten, 10 Demokraten,
 - 66 Deutschfreisinnige, 80 Nationalliberale,
 - 21 Reichsparteiler, 28 Konservativ,
 - 20 Ultramontane, 5 Polen, 9 Welfen,
 - 4 Antisemiten.

Und in Stichwahl stehen die Sozialdemokraten mit den Reichsparteilern in 5, Ultramontanen in 6, Konservativen in 10, Deutschfreisinnigen in 14 und Nationalliberalen in 22 Kreisen.

Da Nationalliberale, Reichsparteiler und Konservativ, wie bei der herrschenden Stimmung in den Wählermassen zu erwarten steht, in den Stichwahlen nur sehr wenig Mandate retten werden, so wäre also das verhasste sog. Kartell, d. h. jenes zum Zweck der Ausbeutung des Volkes vor drei Jahren zwischen Großkapital und Großgrundbesitz geschlossene Kompagniegeschäft, vernichtet, vollständig vernichtet.

Das Volk wird erleichtert aufathmen, daß es von dem Alp der Kartellmehrheit befreit ist, jener Mehrheit, welche das Sozialistengesetz verlängerte und zuletzt noch verewigen wollte, welche das Brot und alle wichtigen Bedürfnisgegenstände des Volkes vertheuerte, durch Verlängerung der Legislaturperioden das allgemeine Wahlrecht beschneidete und durch Einschränkung der Öffentlichkeit die Rechtspflege verkümmerte, und deren ganze parlamentarische Thätigkeit beinahe nichts weiter darstellte, als eine einzige große Sünde gegen das Volk und seine Interessen.

Mit der Beseitigung des Kartells ist nun zwar die Mehrheit für Bewegung des Sozialistengesetzes oder Schaffung neuer Ausnahmengesetze mit beieitigt; dergleichen auch für weitere Verkümmern des Wahlrechtes und Beseitigung oder Beschränkung der Koalitionsfreiheit der Arbeiter. Leider kann das jetzt aber noch nicht hinsichtlich der indirekten Steuern und Lebensmittelzölle gesagt werden. Da die Ultramontanen nur wenig Sitze verlieren werden und diese Partei zum größeren Theile aus Agrariern und Schutzöllern besteht, mit deren Hilfe die das Volk so schwer bedrückenden Zölle und Steuern auf Lebensmittel eingeführt worden sind, so besteht die Gefahr noch fort, daß nach dieser Richtung auch durch den jetzt gewählten Reichstag kein wesentlicher Wandel geschaffen wird, wenn nicht die Wähler bei den Stichwahlen dafür sorgen, daß neben den Kartellparteien auch den Ultramontanen so viel wie möglich Mandate abgenommen werden.

Um die Gelegenheit zum Agitiren den Oppositionsparteien so viel wie möglich zu beschränken, werden die meisten Stichwahlen schon in den letzten Tagen der Woche stattfinden. Wir möchten aber trotzdem an alle unsere Leser die Mahnung richten, wo sie dazu Gelegenheit haben, auch im zweiten Wahlgange nochmals tüchtig auf dem Posten zu sein, wie sie, der Ausfall des ersten Wahlganges spricht dafür, bei diesem sicher alle ihre Schuldigkeit gethan haben werden. Der Preis, um den es sich handelt, ist jedes Opfer, jede Anstrengung werth. Die Aufgaben, welche dem neuen Reichstage in Bezug auf den Arbeiterschutz bevorstehen, sind allein schon wichtig genug, jeden Arbeiter zu veranlassen, Alles aufzubieten, daß möglichst viel Männer in den Reichstag kommen, welche es mit der Arbeiterschutzgesetzgebung ehrlich meinen und nicht bloß aus Eigennutz und im Sonderinteresse den Arbeitern ein paar kümmerliche Brocken hinarwerfen, nämlich in der Absicht, die Arbeiter geneigt zu machen, sich nach anderen Seiten um so länger und inten-

siver ausbeuten zu lassen. Darum sei unsere Parole: Auf zur Stichwahl! Auf zu neuem Kampf und Sieg!

Das Programm der von der Schweiz angeregten Arbeiterschutz-Konferenz.

Es ist in hohem Maße anerkanntswürdig, daß der Schweizer Bundesrath durch die Misserfolge, welche er seither mit seinen Anregungen zur Herbeiführung einer Konferenz der europäischen Industriestaaten behufs Verständigung über gemeinsame Arbeiterschutz-Maßregeln erzielt hat, sich nicht hat abhalten lassen, immer von Neuem wieder die Initiative in der Sache zu ergreifen. Sein bezügl. Vorgehen im vorigen Herbst scheiterte hauptsächlich an dem Widerstande der deutschen Regierung resp. wie gesagt wird, an deren durch die „Wohlgemütheit“ hervorgerufenen gereizten Stimmung. Vor einiger Zeit ist nun von der Schweiz eine abermalige Einladung an die in Betracht kommenden Staaten zur Theilnahme an einer solchen Konferenz ergangen.

Wetteres über diese Konferenz befindet sich im nachstehenden Artikel „Die Ausführung der kaiserlichen Erlasse.“

Hier wollen wir das Programm mittheilen, welches von der Schweizer Regierung an die eingeladenen Staaten als Grundlage für die Verhandlungen der geplanten Konferenz übergeben worden ist.

Das Programm zerfällt in sechs Hauptabschnitte, deren jeder eine Reihe von Fragen enthält, welche die verschiedenen Seiten des Hauptpunktes betreffen.

Die Abschnitte lauten:

1. Verbot der Sonntagsarbeit. Inwiefern ist Grund vorhanden, die Sonntagsarbeit zu beschränken? Welches sind die Industrien und Betriebe, die ihrem Wesen nach die Arbeit nicht am Sonntag unterbrechen können und denen deshalb die Sonntagsarbeit erlaubt werden muß? Kann man in diesen Industrien Maßregeln ergreifen, um dem einzelnen Arbeiter Sonntagsruhe zu sichern?
2. Mindestalter von Kindern für die Zulassung zur Fabrikarbeit. Ist Grund vorhanden, ein Mindestalter von Kindern für die Zulassung zur Fabrikarbeit festzustellen? Soll das Mindestalter in allen Staaten gleich sein oder mit Rücksicht auf die klimatischen Verschiedenheiten der einzelnen Länder und die dadurch bedingte mehr oder minder frühzeitige körperliche Entwicklung der Kinder festgestellt werden? Welches Mindestalter soll in beiden Fällen bestimmt werden? Dürfen bei einer einmal getroffenen Bestimmung über das Mindestalter Ausnahmen gestattet werden, wenn die Zahl oder die Länge der Arbeitstage verringert wird?
3. Der Maximalarbeitstag für jugendliche Arbeiter. Kann man einen Maximalarbeitstag für jugendliche Arbeiter festsetzen? Sollen die Stunden des zwangsweisen Schulbesuchs in einem solchen Arbeitstag eingerechnet werden? Hat der Maximalarbeitstag sich dem Alter anzupassen? Wie viel Stunden mit oder ohne Unterbrechungen soll der Maximalarbeitstag in jedem Falle umfassen? Zwischen welche Tagesstunden soll die Arbeitszeit bestimmt werden.
4. Verbot der Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern und Frauen in besonders gesundheitsgefährlichen oder in gefährlichen Betrieben. Ist es nothwendig, die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern und Frauen in besonders gesundheitsgefährlichen oder in gefährlichen Betrieben zu verbieten? Sollen die zu diesen Klassen gehörenden Personen vollständig von solcher Be-

schäftigung ausgeschlossen werden — und, wenn so, bis zu welchem Alter? — oder nur theilweise — d. h. bis zu einem gewissen Alter für einige Leute und zu gewissen Zeiten für Frauen — oder soll die Länge des Arbeitstages für jugendliche Arbeiter und Frauen in solchen Betrieben eingeschränkt werden? Welches sind die geringsten Anforderungen, die in den beiden letzten Fällen zu stellen sind? Welches sind die ungefähren oder gefährlichen Betriebe, auf welche das obige Verbot anzuwenden ist?

5. Beschränkung der Nachtarbeit für jugendliche Arbeiter und Frauen. Sollen jugendliche Arbeiter gänzlich oder nur theilweise von der Nachtarbeit ausgeschlossen werden? Unter welchen Bedingungen können sie theilweise zur Nachtarbeit zugelassen werden? Sollen Frauen ohne Unterschied des Alters von der Nachtarbeit ausgeschlossen werden? Wenn ihnen die Nachtarbeit gestattet wird, muß man dann bestimmte Beschränkungen feststellen? Welche Stunden eines Arbeitstages sind in dem Begriff Nachtarbeit eingeschlossen, oder mit anderen Worten, wann beginnt und endet die Nachtarbeit?

6. Die Ausführung der angenommenen Bestimmungen. Auf welche Arten von Betrieben — Bergwerke, Fabriken, Werkstätten — sind die Bestimmungen anzuwenden? Soll ein Zeitpunkt für die Ausführung der angenommenen Bestimmungen festgesetzt werden? Welche Maßregeln sind zu treffen, um die Ausführung zu sichern? Soll für eine periodisch zusammen tretende Konferenz von Vertretern der Staaten, welche an der gegenwärtigen Konferenz theilnehmen, vorgefertigt werden? Welche Aufgaben sind diesen Konferenzen zuweisen?

Zur Ausführung der kaiserlichen Erlasse. Mit der Ausführung der in dem jüngsten Erlaß des Kaisers an den Reichsanstler angeordneten Herbeiführung einer internationalen Konferenz zur Anbahnung gemeinsamer Arbeiterschutzgesetze aller Industriestaaten scheint man es gar eilig zu haben. Selbstverständlich sind wir darüber nicht böse, bewahre, wir freuen uns darüber, daß die Regierung jetzt auf einem Wege rasch vorwärts drängt, den wir und die gesammte Arbeiterpresse wie die denkenden Arbeiter überhaupt seit vielen Jahren als den allein richtigen zur Herbeiführung wirksamer Arbeiterschutzes bezeichnet haben. Lange genug hat es ohnehin gedauert, bis der Regierung die Erkenntniß gekommen, daß sie diesen Weg mit betreten mußte. Vielleicht ist ihr neben jener auch zugleich die Erkenntniß mitgeteilt, daß sie mit dem Beschießen dieses Weges viel zu lange gewartet hat und sucht nun das Verlaumte durch größere Eile wieder nachzuholen.

Wie schon an anderer Stelle ausgeführt, hat die Schweiz zum dritten Male die europäischen Industriestaaten eingeladen zur Verhandlung über gemeinsame Arbeiterschutzmaßregeln an einer Konferenz theilzunehmen, welche im Mai d. J. in Bern stattfinden sollte und deren Programm die Leser an anderer Stelle d. Bl. finden. Die meisten Staaten hatten ihre Theilnahme auch bereits zugesagt oder sollen wenigstens dazu geneigt gewesen sein, als die bekannten Erlasse des deutschen Kaisers auf der Bildfläche erschienen. Und, wie schon bemerkt, pressirt es mit deren Ausführung der Regierung jetzt so sehr, daß sie glaubt der Schweiz den Rang ablaufen zu sollen, indem sie dieselben Staaten zu einer ähnlichen Konferenz einladet, welche schon im März in Berlin zusammentreten soll. Das Zustandekommen dieser Konferenz kann als gesichert angesehen werden. Die verlanget, soll Frankreich, England, Oesterreich, die skandinavischen Staaten, Belgien und die Schweiz ihre

Die Abweisung... die Abweisung... die Abweisung...

Bericht und Beschlüsse.

Wannschweig. Am 4. Februar tagte hier eine allgemeine Versammlung... Die Verhandlung... Die Verhandlung... Die Verhandlung...

Die Kommission... Die Kommission... Die Kommission... Die Kommission...

J. A.: E. Dreht, A. Clemm... J. A.: E. Dreht, A. Clemm... J. A.: E. Dreht, A. Clemm...

Die Kommission... Die Kommission... Die Kommission... Die Kommission...

Die Kommission... Die Kommission... Die Kommission... Die Kommission...

Die Kommission... Die Kommission... Die Kommission... Die Kommission...

Die Kommission... Die Kommission... Die Kommission... Die Kommission...

Die Kommission... Die Kommission... Die Kommission... Die Kommission...

Die Kommission... Die Kommission... Die Kommission... Die Kommission...

Die Kommission... Die Kommission... Die Kommission... Die Kommission...

Wichtigste der hiesigen Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig.

Die im März dieses Jahres zu eröffnende hiesige Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig... Die im März dieses Jahres zu eröffnende hiesige Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig...

Kindern!

Der Begriff „körperlicher Zwang“ hat durch Berliner Berichte eine eigenartige Definition erfahren... Der Begriff „körperlicher Zwang“ hat durch Berliner Berichte eine eigenartige Definition erfahren...

Das Gebiete der Lohn- und Gewerkschaftsbewegung.

Magdeburg. Neustadt. Am Montag, den 17. Februar 1890, legten sämtliche 28 Kollegen der Dampfischlerei von B. Dittmar die Arbeit nieder... Magdeburg. Neustadt. Am Montag, den 17. Februar 1890, legten sämtliche 28 Kollegen der Dampfischlerei von B. Dittmar die Arbeit nieder...

Die Fischler und Stellmacher der Spandauer Artilleriemerkaditen sollen, wie wir in Berliner Blättern lesen, in eine Lohnbewegung eingetreten sein.

Die Fischler und Stellmacher der Spandauer Artilleriemerkaditen sollen, wie wir in Berliner Blättern lesen, in eine Lohnbewegung eingetreten sein... Die Fischler und Stellmacher der Spandauer Artilleriemerkaditen sollen, wie wir in Berliner Blättern lesen, in eine Lohnbewegung eingetreten sein...

Seuilleton.

Unser Freund, der Schlaf.

Von Emil Verriol. Als Kind sagte ich einmal zu meiner Mutter: „Es wäre doch viel besser, man brauchte gar nicht zu schlafen.“... Als Kind sagte ich einmal zu meiner Mutter: „Es wäre doch viel besser, man brauchte gar nicht zu schlafen.“

Seuilleton.

Unser Freund, der Schlaf.

Von Emil Verriol. Als Kind sagte ich einmal zu meiner Mutter: „Es wäre doch viel besser, man brauchte gar nicht zu schlafen.“... Als Kind sagte ich einmal zu meiner Mutter: „Es wäre doch viel besser, man brauchte gar nicht zu schlafen.“

Seuilleton.

Unser Freund, der Schlaf.

Von Emil Verriol. Als Kind sagte ich einmal zu meiner Mutter: „Es wäre doch viel besser, man brauchte gar nicht zu schlafen.“... Als Kind sagte ich einmal zu meiner Mutter: „Es wäre doch viel besser, man brauchte gar nicht zu schlafen.“

Seuilleton.

Unser Freund, der Schlaf.

Von Emil Verriol. Als Kind sagte ich einmal zu meiner Mutter: „Es wäre doch viel besser, man brauchte gar nicht zu schlafen.“... Als Kind sagte ich einmal zu meiner Mutter: „Es wäre doch viel besser, man brauchte gar nicht zu schlafen.“

Seuilleton.

Unser Freund, der Schlaf.

Von Emil Verriol. Als Kind sagte ich einmal zu meiner Mutter: „Es wäre doch viel besser, man brauchte gar nicht zu schlafen.“... Als Kind sagte ich einmal zu meiner Mutter: „Es wäre doch viel besser, man brauchte gar nicht zu schlafen.“

Anzeigen

Collagen

Allen Kollegen zur Nachricht, daß ich unter Vertheilung...

Die Arbeitsnachweis-Kommission

Unterstützungsvereine der Bäcker- und Metzger Deutschlands

Table with financial data: Abrechnung des vierten Quartals 1889, Einnahme der Hauptverwaltung, Ausgaben...

Table with financial data: Ausgabe der Hauptverwaltung, für Reiseunterstützung, für Benutzung der 'Neuen Tischler-Zeitung'...

Table with financial data: Einnahme in den Filialen, Kassenbestände am 1. Oktober, für Extrabücher...

Table with financial data: Ausgabe in den Filialen, für Reiseunterstützung, für Arbeitslosenunterstützung...

Table with financial data: Bilanz, Gesamt-Rettoreinnahme, Gesamt-Rettorausgabe...

Hobelbänke in sauberer trockener Waare, empfiehlt sich, so zum Beispiel: 6' lang, 3" stark...

Bautischlermeistern, empfehle ich meine soeben vollendete Arbeit: Moderne Entwürfe für die Bautischlerei...

Ernst Rettelbach, Techniker und Tischler, zeigen gerne für Bau- und Möbelschreiner, Nürnberg, Wielandstraße 17.

Qualitätsmarken und Kantenschneiderei-Fabrik von Konrad Müller, Schenck-Str. 14, Leipzig.

Solidarität! Arbeiter! Nur die, welche arbeitende Marke unter dem Schweißleber tragen...

Beide-Schneiderei, 17, Markt-Platz (H 1) 3.30, Bismarck-Platz 25...

Ueberträge für Rechnung des ersten Quartals 1890 wurden eingelangt aus Berlin G. M. 1200...

Jubiläumsspende, für unsere Jubiläumsertheil ich ferner aus Hamburg IV M. 40...

Zentral-Kranken- und Sterbekasse aller Arbeiter Deutschlands (Zuschuß-Kasse), Bekanntmachungen des Vorstandes...

Bekanntmachung des Hauptkassiers, In der Zeit vom 11. bis 24. Februar sandten an die Hauptkasse ein...

Zuschüsse aus der Hauptkasse erhielten in derselben Zeit: Siegburg M. 80, Ehrenfeld 50, Schifferstadt 50...

Krankengeld durch die Hauptkasse erhielten in der Zeit vom 11. bis 24. Februar: Sperling-Deffau M. 16.50...

Wie auch diese Aufstellung ausweist, waren wiederum in den letzten zwei Wochen die verlangten Zuschüsse bedeutend höher...

Für solche Verwaltungsstellen, welche viele Kranke haben, und dementsprechend vielleicht bald Zuschuß gebrauchen...

Wann und wie sich in die unangenehme Lage gezwungen gesehen, die Zeitung einstellen zu müssen.

Zentral-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter Deutschlands (Z. S.)

Der Magazinarbeiter Carl August Böttcher, welcher am 16. November 1889 unter der Nummer 168956 in...

Der Vorstand, J. A.: G. Blum, B. Gramm.

Bekanntmachungen der Hauptkassiere, Die gedruckte Jahresabrechnung für das Jahr 1889 wird voranschicklich in der zweiten Hälfte des Monats...

Der Reichstag ist auf 10. J. das Stadt festgesetzt, für Mitglieder, welche sich außerhalb einer Verwaltungsgemeinschaft befinden...

Zuschüsse für Rechnung des ersten Quartals 1890 erhielten in der Zeit vom 11. bis zum 25. Februar folgende Orte: Wüggenshain M. 100...

Wie aus Vorstehendem zu ersehen, sind die Ansprüche an die Hauptkasse noch solche große, wie seit dem Befahren der Kasse noch nie dagewesen!

Die Einbuße, welche der Reservefonds seit dem 1. Januar 1890 erlitten, beträgt bereits M. 220,000, es muß daher die Aufgabe eines jeden Mitgliedes sein...

Krankengeld durch die Hauptkasse erhielten ferner: Pulvermüller-Reichenbach M. 34, Wasmund-Freiwald (S 16) 6.35...

Wie auch diese Aufstellung ausweist, waren wiederum in den letzten zwei Wochen die verlangten Zuschüsse bedeutend höher...

Das Reichthum Mittelweide (Königreich Sachsen) ist im laufenden 23. Schuljahre 86 Schüler...

Das Reichthum Mittelweide (Königreich Sachsen) ist im laufenden 23. Schuljahre 86 Schüler...

Das Reichthum Mittelweide (Königreich Sachsen) ist im laufenden 23. Schuljahre 86 Schüler...

Das Reichthum Mittelweide (Königreich Sachsen) ist im laufenden 23. Schuljahre 86 Schüler...

Das Reichthum Mittelweide (Königreich Sachsen) ist im laufenden 23. Schuljahre 86 Schüler...

Das Reichthum Mittelweide (Königreich Sachsen) ist im laufenden 23. Schuljahre 86 Schüler...

Das Reichthum Mittelweide (Königreich Sachsen) ist im laufenden 23. Schuljahre 86 Schüler...

Das Reichthum Mittelweide (Königreich Sachsen) ist im laufenden 23. Schuljahre 86 Schüler...

Das Reichthum Mittelweide (Königreich Sachsen) ist im laufenden 23. Schuljahre 86 Schüler...

Das Reichthum Mittelweide (Königreich Sachsen) ist im laufenden 23. Schuljahre 86 Schüler...

Das Reichthum Mittelweide (Königreich Sachsen) ist im laufenden 23. Schuljahre 86 Schüler...

Die Schule für Bau- und Möbel-Tischler zu Neustadt i. Mecklbg., beginnt das Sommer-Semester 1890 am 5. Mai...

Druck von J. S. W. Diez in Hamburg.